



Ein Oberländer in Pyeongchang



Peter Flück
Interlaken

Kommt nun der Aufschwung?

Nun sind sie schon bald vorbei, die Olympischen Spiele 2018. Richtig stolz bin ich natürlich – hoffentlich zusammen mit Ihnen – auf alle unsere Medaillengewinnerinnen und -gewinner oder überhaupt auf all unsere Landsleute, die Wettkämpfe bestritten haben. Für alle Sportlerinnen und Sportler, das hörte ich hier oft, sind die Teilnahme und vor allem auch der internationale Austausch untereinander ein riesiges positives Erlebnis.

Am Donnerstag trafen wir im Zielgelände des Herren-Slaloms auf Bernhard Russi.

Unser Gespräch drehte sich schnell um die Anlagen und Pisten – Sie wissen es, die Abfahrtspiste wurde nach den Plänen von ihm, Bernhard Russi, speziell für diese Olympischen Spiele erstellt. Über 20 internationale Umweltschutzorganisationen, keine davon aus Südkorea, hätten zunächst Einsprache gegen diese Pläne gemacht. Die Piste wurde nach intensiven Verhandlungen realisiert. Mit den notwendigen Ersatzmassnahmen natürlich, die neu gepflanzten Bäume sind bereits am Wachsen. Die einheimische Bevölkerung habe das Ganze von Anfang an mitgetragen, erzählte Russi weiter, denn ihr wurden Wachstum im Tourismus und damit neue Arbeitsplätze in Aussicht gestellt.

Wie aber geht es den Einheimischen während der Spiele?

Besitzer von Ferienwohnungen und -häusern in der Gegend mussten während und vor den Spielen auf ihre Immobilie verzichten. So erzählte es uns ein Chauffeur. Die Anlagen waren grösstenteils ab Anfang November und bis nach den Paralympischen Spielen, die in Kürze folgen, für Einheimische und Touristen nicht verfügbar. Die Pisten und Anlagen wurden für Aufbauarbeiten, Trainings und so weiter gesperrt. Das erklärt auch, weshalb diese – sehr schönen – Siedlungen so unbewohnt erschienen. Aber auch Vermieter von Skis, Skischuhen, Skikleidern entlang der Zufahrtsstrecke des Phoenix Snowparks machten teilweise mit Plakaten an ihren geschlossenen Läden darauf aufmerksam, dass für sie die Spiele eine sehr schwierige Zeit seien. Einige befürchteten gar, dass sie nicht überleben werden. Wie im Sport gibt es aktuell nicht nur Sieger in Pyeongchang.

Ich wünsche mir aber, dass die jetzt negativ Betroffenen nach den Spielen vom Aufschwung profitieren, den die Promotoren prognostizieren. Mit der verbesserten und teilweise neu erstellten Infrastruktur an Strassen, Hotels, Appartements, Pisten und Bahnanlagen im Distrikt Pyeongchang wurde sichtbar eine gute Grundlage dafür geschaffen. Es ist hoffentlich wie im Sport: Der Erfolg kommt oft erst mit der notwendigen Ausdauer.

Hommage an die Lenker Mundart

LENK Als Autor hat Hans-Ueli Hählen aus einer Vielzahl seiner «Gschichti us dr Lengg» zwölf Mundarterzählungen zu Land und Leuten in einem Hörbuch zusammengefasst. Zur Vernissage im Hotel Lenkerhof gab der «Gschichtschreiber» für die Zuhörer zwei weitere Kostproben.

Mit der Vernissage im Hotel Lenkerhof Gourmet Spa Resort an der Lenk feierte Hans-Ueli Hählen als Erzähler und Autor mit seinen Kameraden des Jodlerklubs Lenk als Mitwirkenden die Entstehung des gemeinsamen Hörbuches «Gschichti us dr Lengg», mit Jodelliedern umrahmt. Gegen hundert geladene Gäste beehrten als aufmerksame Zuhörer das einheimische Kulturschaffen. Franz Zölch moderierte den Anlass im Sinne der Verlegerin und Produzentin Annette Weber von der Werd & Weber Verlag AG in Thun/Gwatt. In seiner Laudatio bemerkte Gemeindepräsident René Müller: «Alltagsgeschichten in farbigen Bildern und im Dialekt zu schreiben, braucht viel Zeit. Wer Hans-Ueli Hählen kennt, kann sich ihn nicht ruhig sitzend und schreibend vorstellen.» Mit den zwei Kostproben (nicht auf der CD) «Die letschti Schitour uber e Rühlise zum Wistätthorne» und «Was sinnet echt ä Chue?» stellt Hählen sein Wirken und Beobachten selbst vor.

Als Bauer, Schreiner, Immobilienhändler und Generalunternehmer kennt Hans-Ueli Hählen die Lenk und ihre Berge

wohl wie kein Zweiter. Durch seine Zusammengehörigkeit mit der Natur, mit der Berglandwirtschaft wie auch mit Land und Leuten erlebte und beobachtete der heute 71-jährige Hählen an der Lenk viele Begebenheiten.

«Erst in den letzten 15 Jahren habe ich die Geschichten in meinem Lenker Dialekt in den PC geschrieben.»

Hans-Ueli Hählen

Seit Jahrzehnten hat er die erlebten Geschichten regelmässig naturgetreu niedergeschrieben. Schon als Schulbub und später in den militärischen Diensten als Feldweibel bei der Gebirgsinfanterie wurden die Geschehnisse zu Papier gebracht. Erzähler Hans-Ueli Hählen: «Während der Schulzeit musste ich ja in der Schriftsprache schreiben. Erst



Vom Autor und Erzähler Hans-Ueli Hählen wurden Hörbuchexemplare mit Autogramm verlangt. Foto: Fritz Leuzinger

die letzten 15 Jahre habe ich die Geschichten in meinem Lenker Dialekt in den PC geschrieben, es sollte daraus ein Buch werden.»

«Gschichti us dr Lengg»

Von seinen Buchvorstellungen zur Veröffentlichung seiner Mundartgeschichten wurde Autor Hählen von Verlegerin Annette Weber abgeraten: «Längst

nicht die ganze Leserschaft kann Dialekt lesen, geschweige denn verstehen. Deine Stimme ist original und echt, wir machen aus deinen spannenden Geschichten eine Hörbuch-CD.» Ein Dutzend «Gschichti us dr Lengg» wurden aufgenommen und gebrannt. Mit Jodelliedern und Jutzen umrahmt der Jodelklub Lenk unter der Leitung von Marc Zeller die

Erzählungen über Begebenheiten und die unterhaltsamen Anekdoten aus der Lenk. Fritz Leuzinger

Die Hörbuch-CD mit einem Büchlein als Beilage wird durch den Verlag Werd & Weber Thun/Gwatt mit der ISBN 978-3-03818-150-7 und durch den Autor Hans-Ueli Hählen, Wallbachstrasse in 3770 Lenk, vertreiben.

Aufgaben erklärt

FRUTIGEN Der Gemeinderat hat die Kommissionsmitglieder für die Legislaturperiode 2018–2021 gewählt. Die SVP nahm dies zum Anlass für ein Zusammentreffen und Kennenlernen zwischen Vorstandsmitgliedern und den neu gewählten Kommissionsmitgliedern, wie die SVP Frutigen mitteilte. Gemeinderatspräsident Hans Schmid gratulierte den fast vollständig erschienenen Kommissionsmitgliedern und erläuterte ihnen die politischen Grundsätze der SVP. Er erwähnte dann die Aufgaben und Erwartungen einer Kommission. Schmid erklärte den Anwesenden auch, dass eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Kommissionen und dem Gemeinderat von zentraler Bedeutung sei. pd

Tanz der Hormone

FRUTIGEN Im öffentlichen Vortrag vom Mittwoch, 7. März, gibt Johann W. Anderl, Chefarzt Gynäkologie/Geburtshilfe im Spital Frutigen, einen Überblick zu den verschiedenen Stadien des Klimakteriums. Er beantwortet Fragen zu den Wechseljahren wie «Welche Symptome stellen sich ein und wie begegnen wir diesen?» und «Wie sieht eine individuelle, risikoarme Hormonersatztherapie aus?». Dabei stellt er fest, dass die Wechseljahre keine Krankheit sind. Allerdings können Beschwerden in den Wechseljahren aufgrund des Hormonmangels für gewisse Frauen durchaus Krankheitswert erlangen. Der Vortrag im Mehrzweckraum beginnt um 19 Uhr. Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. pd

In Kürze

WIMMIS Wanderweg Simme wird verlegt

Ein Hochwasserereignis hat den Wanderweg Reutigen-Wimmis entlang der Simme teilweise zerstört. Die Aufhebung dieser beliebten Verbindung sei für den Gemeinderat keine Option, teilt er mit. In Absprache mit der Schwellenkorporation und den Kantonsvertretern wurde eine Lösung gefunden, den Weg zu verlegen. Die Kosten von 50 000 Franken würden durch den Renaturierungsfonds getragen, da die früher festgelegte Interventionslinie überschritten wurde. pd

WIMMIS Neues Trottoir bei der Bahnhofstrasse

Im Zusammenhang mit einem Neubauprojekt auf der Parzelle 506 soll bei der östlichen Einmündung in die Bahnhofstrasse ein Trottoir erstellt werden. Dies teilt der Gemeinderat mit. Damit wird die Verkehrssicherheit an diesem viel begangenen und viel befahrenen Strassenstück weiter erhöht. Der Ausführungszeitpunkt ist von der Realisierung des Bauprojektes abhängig. pd

WIMMIS Fünf Einsprachen gegen Kiesabbau

Im Gebiet Steinigand Richtung Heustrich sollen über 20 bis 25 Jahre rund zwei Millionen Kubikmeter Kies abgebaut werden. Während der öffentlichen Planauflage sind fünf Einsprachen von Anwohnern eingegangen, teilt der Gemeinderat mit. In Einigungsverhandlungen soll versucht werden, noch vor der Gemeindeversammlung vom 7. Juni einvernehmliche Lösungen zu finden. Ist dies nicht möglich, würde der Kanton über die offenen Einsprachen entscheiden. pd

WIMMIS Austritt aus der Jugendarbeit Niesen

Ende 2018 läuft der dreijährige Probetrieb der offenen Kinder- und Jugendarbeit Niesen aus. Da die Erwartungen der Gemeinde in wichtigen Bereichen nicht erfüllt wurden, verzichte der Gemeinderat auf eine Verlängerung des Vertrages mit der Sitzgemeinde Frutigen. Die Weiterführung des Jugendraumes Virus und alle übrigen Aktivitäten sind von diesem Entscheid nicht betroffen, da die gemeindeeigene Fachkommission Jugendarbeit unverändert bestehen bleibt. pd

ANZEIGE

INFORMATIONENABEND

Mittwoch, 28. Februar 2018
19.00 bis 20.30 Uhr
Burgsaal Thun (neben dem Spital)

«DAS KREUZ MIT DEM KREUZ – WAS NUN?»

Jeder vierte Schweizer leidet unter Rückenschmerzen – und selbst Sportskanonen wie Roger Federer bleiben davon nicht verschont. Guter Rat ist teuer, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: Die Behandlung von Rückenschmerzen kostet die Schweizer jährlich 20 Milliarden Franken. Aber machen wir denn so viel falsch in unserem Leben? Gibt es sie, die richtige Behandlung? Wie ist das mit Stehpulsen, Sitzkissen, Halskrausen und Stützkorsetten? Ist wirklich jede dritte Operation an der Wirbelsäule unnütz? Wann muss operiert werden? Und dann immer diese Schmerzmittel – gibt es keine Alternative? Und was kann man sonst noch gegen Rückenschmerzen tun? Gerne erzählen wir Ihnen ein

paar spannende Geschichten, berichten über den heutigen Stand des Wissens und beantworten Ihre Fragen.

REFERENTEN
Dr. med. Othmar Schwarzenbach
Rückenzentrum, Belegarzt am Spital Thun

PD Dr. med. Tsambika Aspasia Psaras
Wirbelsäulenchirurgin Rückenzentrum, Belegärztin am Spital Thun

Heinz Schaller
Dipl.-Lehrer für Hypnotherapie nach SB, Autogenes Training und Progressive Muskelrelaxation

Nächste Veranstaltung:
Mittwoch, 21. März 2018
«Wenn es im Magen oder in der Speiseröhre brennt»

spitalstsag
Der Eintritt ist frei.